



Blick auf die Bühne

Levon Aronjan und **Magnus Carlsen** lieferten sich mit knapp sechs Stunden die längste Partie des Tages. In einer seltenen Variante des Damengambits sicherten beide Spieler etwas ungewöhnlich ihre König mit der langen Rochade. Aronian übte mit Vorstößen im Zentrum etwas Druck aus. Nachdem er aber den Damentausch zuließ, hatte der Weltmeister keine Probleme im Endspiel und stellte nun seinerseits seinen Gegner vor Probleme. Der Armenier verteidigte sich aber umsichtig und neutralisierte mit seinem Springer den gegnerischen Läufer. Remis nach 64 Zügen.

Caruana, Fabiano	2811	½	Anand, Viswanathan	2797
Bacrot, Étienne	2711	½	Baramidze, David	2594
Aronian, Levon	2777	½	Carlsen, Magnus	2865
Adams, Michael	2738	½	Naiditsch, Arkadij	2706

Runde 2: Magnus Carlsen übernimmt Führung bei der GRENKE Chess Classic



Am zweiten Tag der GRENKE Chess Classic 2015 fiel die erste Entscheidung. Während die anderen Partien remis endeten, übernahm Magnus Carlsen durch einen Sieg gegen Michael Adams die Führung in der Tabelle.

David Baramidzes Partie gegen **Levon Aronian** riss

niemanden vom Stuhl. Schon nach 2 Stunden und 10 Minuten einigten sich die Kontrahenten in einem Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern auf remis. Nigel Short meinte in der Liveübertragung lapidar: »Das war kein Thriller.« Der deutsche Nationalspieler eröffnete mit dem Doppelschritt des e-Bauern und wählte eine sichere Variante der Spanischen Partie. Aronian hatte aus der Eröffnung heraus kaum Möglichkeiten, das Spiel zu verschärfen und schon nach 14 Zügen stand ein Endspiel ohne Damen auf dem Brett. Sukzessive tauschten die Spieler weitere Figuren ab und schlossen nach 41 Zügen in einer total ausgeglichenen Stellung Frieden. Baramidze, der Underdog im Turnier, kann mit dem Start ins Turnier zufrieden sein, doch auf die Frage von Jan Gustafsson in der Pressekonferenz, ob er zufrieden sei, antwortete er gewohnt nüchtern: »Es sind erst zwei Partien gespielt. Am Ende wird abgerechnet.«

Nach knapp fünf Stunden gewann **Magnus Carlsen** gegen **Michael Adams**. In einer Englischen Partie wählte der Weltmeister in gewohnter Weise einen ruhigen Aufbau und versuchte seinen Gegner auf beiden Flügeln auszumanövrieren. Adams kam in Zeitnot und im 35. Zug auf Abwegen. Er gab am Damenflügel seinen b-Bauern, schlug aber überraschenderweise nicht den weißen a-Bauern, um das materielle Gleichgewicht wieder herzustellen. Er wollte offensichtlich vermeiden, in eine passive Stellung gedrückt zu werden, erlaubte Carlsen aber den Übergang in eine gewonnenes Turmendspiel. »Ich hätte natürlich zurücknehmen und auf das Beste hoffen sollen«, äußerte sich der 43-jährige Engländer in der Pressekonferenz. Magnus Carlsen, der durch diesen Sieg die Führung im Turnier übernahm, meinte, dass die Eröffnung nicht

besonders gefährlich war, er aber immer Druck ausüben konnte und das Endspiel nicht einfach zu spielen gewesen wäre für Schwarz.

Arkadij Naiditsch sicherte sich durch eine famose Verteidigungsleistung ein verdientes Remis gegen **Viswanathan Anand**. Der »Tiger von Madras« zeigte sich in einer Variante der Tarrasch-Verteidigung, die die deutsche Nr. 1 in der Vergangenheit oft spielte, besser vorbereitet und erreichte schon nach 21 Zügen ein gewinnträchtiges Doppelturmendspiel. »Das war sehr vielversprechend. Irgendwo muss ich aber den falschen Weg eingeschlagen und meine Chance verpasst haben«, haderte der 45-jährige Ex-Weltmeister im Nachhinein mit seinem Schicksal. In der Tat sah alles sehr logisch aus, was Anand probierte, doch Naiditsch schaffte es im richtigen Moment durch ein geschicktes Bauernopfer seine Türme zu aktivieren und dank starken Gegenspiels das Remis zu sichern. »Die Eröffnung lief natürlich schlecht, aber nach den zwei Niederlagen gegen Vishy vor zwei Jahren freue ich mich heute über das Resultat.«

Knapp sechs Stunden dauerte der Kampf zwischen **Fabiano Caruana** und **Étienne Bacrot**, die sich ebenfalls remis trennten. In einer Variante der Königsindischen Verteidigung spielte sich das Geschehen während der gesamten Partie auf beiden Flügeln ab, da das Zentrum nie geöffnet wurde. Die Großmeister lavierten teilweise hin und her, doch keiner der Spieler konnte sich nennenswerte Vorteile erspielen. Der 22-jährige Italiener gewann zwar im 38. Zug einen Bauern, doch Schwarz hatte im entstehenden Endspiel dank seiner aktiveren Leichtfiguren immer genügend Gegenspiel, so dass Caruana im 54. Zug die Punkteteilung anbot.

Anand, Viswanathan	2797	½	Naiditsch, Arkadij	2706
Carlsen, Magnus	2865	1:0	Adams, Michael	2738
Baramidze, David	2594	½	Aronian, Levon	2777
Caruana, Fabiano	2811	½	Bacrot, Étienne	2711

3. Tag:

Arkadij Naiditsch schlägt Magnus Carlsen (schon wieder)



In der 3. Runde der GRENKE Chess Classic sorgte **Arkadij Naiditsch** mit dem Sieg gegen **Magnus Carlsen** für die größte Überraschung. Damit übernahm die deutsche Nr. 1 die Führung im Turnier zusammen mit Fabiano Caruana, der Levon Aronian besiegte.

Étienne Bacrot und **Viswanathan Anand** beendeten ihre Partie nach gut drei Stunden. Die Spieler

folgten einer bekannten Variante der Berliner Verteidigung der Spanischen Partie, mit der sie sehr viel Erfahrung gesammelt haben in der Vergangenheit. Während sich der 45-jährige Inder mit der gleichen Variante gegen Magnus Carlsen bei der WM in Sotschi verteidigte, saß Bacrot vor gar nicht allzu langer Zeit gegen den russischen Großmeister Alexander Motylev auf der anderen Seite des Brettes. Beruhend auf dieser Erfahrung testete der 32-jährige Franzose gegen Anand eine neue Idee, doch schon kurz nach dem ersten neuen Zug gefiel Bacrot seine Stellung nicht mehr und er forcierte mit Weiß ganz schnell das Remis. Die Spieler tauschten sehr viele Figuren und die Zugwiederholung in einem Endspiel mit Turm und Läufer gegen Turm und Springer mit jeweils drei Bauern war folgerichtig.

Michael Adams kam zu seinem ersten Sieg bei der GRENKE Chess Classic 2015. Gegen **David Baramidze** nutzte er einen Fehler seines Gegners und eroberte früh entscheidend Material. In der Eröffnung tricksten sich beide Spieler ein wenig aus. In einer Spanischen Partie war der Eine, Baramidze, mit der Variante nicht vertraut, und der Andere, Adams, überrascht über die Wahl seines Gegners. »Eigentlich war nichts los nach der Eröffnung, doch dann hatte ich Glück, dass mein Gegner eine taktische Abwicklung übersah«, spielte Adams seine Leistung auf typisch britischer Weise etwas runter. Anstatt positionell am Damenflügel weiterzuspielen, warf Baramidze alle Figuren auf den Königsflügel, wo die Verteidigung des Gegners aber nicht zu durchbrechen war. »Ich wollte meinen Gegner einfach Matt setzen, doch ich habe zu viel übersehen«, fasst Baramidze das Geschehen zusammen.

Fabiano Caruana kam mit Schwarz zu einem Big Point gegen **Levon Aronian**. Der Armenier verlor in Zeitnot komplett die Kontrolle und